

**Lesespaß-Aktion:
Morgen bestimme ich!**

Lesespaß-Aktion zu „Morgen bestimme ich!“

(Jörg Mühle, Moritz-Verlag 2024)



Arbeitshilfen:

Kinder ab 4 Jahre bis 1. Klasse

Teilnehmerzahl: 8 -16

Dauer: ca. 45 Minuten

Einstieg:

Bereits ganz kleine Kinder werden sich in den beiden Protagonisten Bär und Wiesel, die sich mit trotzig verschränkten Armen und erhobenen Hauptes voneinander abgewandt auf dem Cover präsentieren, wiederfinden. Auch ohne den Titel explizit zu

nennen, gibt es keinen Zweifel daran, dass sie gar nicht gut aufeinander zu sprechen sind, sich über irgendetwas gestritten haben. „Woran kann man erkennen, dass sie so richtig sauer aufeinander sind?“, „Was könnte der Anlass des Streites sein?“ Damit ihre Vermutungen nicht zu sehr abdriften, sollte jetzt die Information gegeben werden, dass Bär und Wiesel eigentlich beste Freunde sind. Vielleicht kennt auch ein Teilnehmer zufällig den ersten Band mit den beiden streitlustigen Waldbewohnern („Zwei für mich einer, für dich“). Der Titel dieser neuen Geschichte wird erst im weiteren Verlauf des Gespräches den Kindern gezeigt. Sie haben bestimmt ähnliche Situationen schon einmal erlebt ...? „Jetzt wollen wir doch mal sehen, ob und – wenn ja - wie es Bär und Wiesel gelingen kann, ihren Streit zu beenden!“ ...

Ablauf der Bilderbuchbetrachtung:

Es handelt sich um ein Buch in einem etwas kleineren Format mit festem Schauplatz, der Behausung der Protagonisten mitten im Wald, wobei das Bühnenbild oft nur angedeutet wird. Dennoch sollten die Kinder immer diejenigen sein, die sich zuerst einen eigenen Eindruck vom Fortgang der Geschichte verschaffen und diesen artikulieren, bevor der dazugehörige Text, zumeist in Dialogform, vorgetragen wird. Hierbei sollte man sich unbedingt genug Zeit lassen, damit die **zeichnerisch sehr stimmig eingefangene Mimik und Körpersprache sowie die witzigen Argumentationen** entlarvt und genossen werden können. Wann hat man schon die Gelegenheit, als Unbeteiligter anderen beim Streiten zuzusehen, insbesondere wenn die Sprechweise der vermenschlichten Tiere kindlichen Alltagserfahrungen entspricht.

Während die ersten beiden Doppelseiten ein harmonisches Miteinander der ungleichen Freunde zeigen, diskutieren sie im Folgenden ihre Vorschläge, was sie zu dritt miteinander spielen könnten, zunehmend heftiger, wobei sie sich gegenseitig vorwerfen, dass der andere immer alles bestimmen wolle. Auch ohne des Lesens mächtig zu sein, wird die aufgeladene Stimmung am wechselnden Schriftbild: deutlich spürbar: Die Buchstaben werden mal größer und kräftiger, mal treten sie - oder sogar

ganze Sätze - aus der Leselinie hinaus. Die Schrift ist über den jeweils Sprechenden platziert, bis sie auf dem Höhepunkt des Disputs direkt aufeinanderfolgen. Dass ausgerechnet die Redebeiträge des Bären fett gedruckt sind, macht es zum einen leichter, auf Anhieb zuzuordnen, was von wem in dem hitzigen Schlagabtausch gesagt wird, zum anderen unterstreicht es seine Dominanz und Lautstärke. Hier wird einiges vom Vorlesenden abverlangt, damit das Ganze noch mehr an Dynamik gewinnt und die einzelnen Sprecher erkennbar sind. Als schließlich auch das Wiesel dem Bären vorwirft „Immer willst du der Bestimmer sein!“, wenden sich die Kontrahenten schweigend und beleidigt – und das inmitten ihrer vielen tollen Spielsachen - voneinander ab, bis der Dachs verlauten lässt, dass er nun nach Hause müsse. Ihr Konflikt scheint gelöst, aber das Dilemma ist nur aufgeschoben. Beide fühle sich ungerecht behandelt und verletzt.

Nachbetrachtung: Mit dem zugegebenermaßen lustigen, jedoch unsinnigen Schluss, die vollkommen überraschende einstimmige Reaktion von Bär und Wiesel („Ach, wie schade! / Gerade jetzt, wo es am schönsten ist!“), wird ein Anreiz geschaffen, die Geschichte fortzusetzen und eigene Lösungen für das Problem zu finden. Denn auch wenn der Dachs am nächsten Tag bereits mit dem Fuchs verabredet ist, wird es sicherlich irgendwann ein nächstes Zusammentreffen („Dann spielen wir weiter,/das wird schön!“) geben.

Um darüber mit den Kindern ins Gespräch zu kommen, eignet sich für Jüngere ab vier Jahren das Nachspielen mit Fingerpuppen, für Ältere mit Stabfiguren. Diese werden vorgefertigt: Für die Fingerpuppen werden aus dem Boden eines Eierkartons Spitzen herausgeschnitten und mit den aus dem Buch fotokopierten vergrößerte Köpfen von Bär, Wiesel und Dachs beklebt.

Material für Fingerpuppen:

- Eierkarton
- Kopien der Köpfe (s. Anlage)
- Schere, Kleber und Buntstifte

**Lesespaß-Aktion:
Morgen bestimme ich!**



© Jörg Mühle

Für die Stabfiguren werden die drei Akteure in Gänze fotokopiert und ausgeschnitten. Zur besseren Stabilität klebt man sie auf Tonkarton. Zum Schluss wird ein Schaschlikspieß oder Eisstäbchen auf der Rückseite mit einem Klebeband befestigt. Fertig sind die Spielfiguren, die sich am Ende auch jedes Kind mit nach Hause nehmen darf.

Material für Stabfiguren:

- Kopien der drei Figuren (s. Anlage)
- Reste von Tonkarton
- Schaschlikspieße oder Eisstäbchen
- Schere, Kleber, Klebeband, und Buntstifte



© Jörg Mühle

Nun wird das Buch noch einmal zusammen betrachtet. Die Fingerpuppen bzw. Stabfiguren begleiten den Vorlesenden, wobei einige Stellen Ansatzpunkte für ein vertiefendes Gespräch bieten: Auf der dritten Doppelseite, auf der das Wiesel sich beim Bären beschwert, dass er nicht einfach mit dem Dachs spielen könne, weil dieser doch sein Freund sei, könnte zum ersten Mal die Betrachtung unterbrochen werden. „Seht ihr das genauso?“ oder „Warum ist der Bär nicht so begeistert vom Vorschlag, `Vatermutterkind` zu spielen?“/„Wie könnte man das Spiel so gestalten, dass alle zufrieden sind?“ (z.B. Rollentausch) oder „Was geht dem Dachs wohl durch den Kopf, als er sieht, dass Bär und Wiesel sich mit erhobenen Armen gegenüberstehen?“ (s. Doppelseite vor der ohne Text).

Fortsetzung der Geschichte: Der Dachs kommt wieder zu Besuch ... („Dann spielen wir weiter,/das wird schön!“) „Wie könnte es gelingen, dass es für alle tatsächlich schön wird und Bär und Wiesel nicht schon wieder heftig streiten?“ (z.B. Jeder dürfte mal ein Spiel bestimmen!)

Alternative Aktionen:

➤ Nachspielen möglicher Fortsetzungen: Ein herkömmlicher Schuhkarton kann im Handumdrehen zu einer Waldbühne umfunktioniert werden. Da im Fokus der Buchillustrationen die beiden Hauptpersonen stehen, reicht es, die innere Rückwand mit einem grünen Blatt zu bekleben. Auf der oberen Seite des Kartons werden drei lange Schnitte mit einer Schere oder einem Cuttermesser gemacht, sodass dadurch die Stabfiguren auf der Bühne bewegt werden können.



➤ Decken-Spiele: Das Kinderzimmer von Bär und Wiesel mitten im Wald ist prall gefüllt mit den für einen solchen Raum menschentypischen Gegenständen (Bagger, Hase, Ball, Hase, Stifte, Buch, Arztkoffer ... - und nicht zu vergessen – Feuerwehrautos). Die Kinder sitzen im Kreis und in der Mitte liegen auf einer Decke verteilt - je nach Verfügbarkeit - verschiedene Kuscheltiere und Spielmittel. Abwechselnd geht immer ein anderes Kind vor die Tür und muss beim Wiederbetreten des Raumes erraten, welcher Gegenstand fehlt. Variante 1: Verschiedene Gegenstände unter einer Decke werden 30 Sekunden gezeigt und anschließend wieder verhüllt. Wer kann die meisten gesehenen Gegenstände aufzählen? Variante 2: Ein Kind darf unter die Decke greifen und den Gegenstand, den der Spielleiter zuvor daruntergelegt hat, mit seiner Hand fühlen und beschreiben. Die anderen Kinder dürfen raten, welcher Gegenstand es sein kann.

➤ Betrachten des Vorgängerbandes („Zwei für mich, einer für dich“): In ebenso amüsanter Manier werden hier am Beispiel der beiden liebenswerten Waldbewohner

die Probleme des gerechten Teilens veranschaulicht, wie sie sich jederzeit an jedem gedeckten Esstisch zutragen könnten. Diese Geschichte gibt es mittlerweile auch als Kamishibai-Kartenset und Bilderbuchkino.



Resümee:

Es hat sich in der Tat gelohnt, die Dialoge der beiden Hauptakteure zusammen mit ihrer ihrer Mimik vorher laut trainiert zu haben. Alle Beteiligten haben sich köstlich amüsiert. Die meisten hatten prompt Lösungen parat. Den Erstklässlern gefiel das Theater im Schuhkarton so gut, dass jeder sich ein eigenes machen wollte. Und damit sich das auch richtig lohnte, stand als Nächstes der Vorgängerband „Zwei für mich, einer für dich“ auf ihrem Programm.

Ankündigung in der Presse:

Zoff in der Bücherei

Ja, ihr lest richtig! Denn im Mittelpunkt der Lesespaß-Aktion am _____ (Tag /Uhrzeit) in der _____ (Veranstalter/Ort) steht das Bilderbuch „Morgen bestimme ich!“. Es erzählt von den zwei Waldbewohnern, Bär und Wiesel, eigentlich

**Lesespaß-Aktion:
Morgen bestimme ich!**



beste Freunde, zwischen denen es – wie im wirklichen Leben – immer wieder Streit gibt. Ob sie sich wieder vertragen? Die Veranstaltung richtet sich an Kinder ab 4 Jahre. Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Voranmeldung ist wünschenswert.